

leider verschwunden. Gründe für diese Erscheinung liegen in den Zeitverhältnissen. Das Standesbewußtsein des Bauern ist, seitdem er nach Beseitigung aller gutherrlichen Lasten und Pflichten nach Belieben auf seinem Hof schalten und walten kann, sehr gestiegen, Söhne und Töchter erhalten auf höheren Schulen eine weitere Ausbildung. Auf der anderen Seite beeinflusst das alle Stände beherrschende Selbständigkeits- und Unabhängigkeitsgefühl auch den Heuermann. Sein letztes Streben geht nach Eigenbesitz.

Neben Ackerbau und Viehzucht kamen seit Anfang des 19. Jahrhunderts im Kirchspiel Lohne **H a n d e l** und **I n d u s t r i e** als neue Erwerbszweige hinzu. Das erste industrielle Unternehmen war die Federfabrikation, die Kunst, aus Gänsefeilen Schreibfedern herzustellen. Wer den ersten Anstoß hierzu gegeben hat, steht nicht fest. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts lebte in Zeller gr. Bramlages Leibzucht an dem Wege von Lohne nach Dinklage ein Bernard Kreymborg, dessen Sohn Gerhard Heinrich sich als Federfabrikant in Lohne niederließ. Nach einer Nachricht soll letzterer von einem aus dem Elsaß stammenden Wilhelm Brauer die Bearbeitung der Gänsefedern erlernt haben, nach anderen Nachrichten haben französische Offiziere zum Danke für gute Verpflegung das Geheimnis verraten, wie man Gänsefedern härten und zum Schreiben geeignet machen könne. Die Federfabrikation nahm mit der Zeit einen großen Aufschwung. Heinrich und Frik Kreymborg, Söhne des Diedrich Kreymborg in Broddorf, des Bruders des Gerhard Heinrich Kreymborg, kamen als Fabrikanten nach Bremen, während die Söhne des Gerh. H. Kreymborg, Josef und Franz, die Fabrikation in Lohne fortsetzten. 1836 waren in Lohne 4 Federfabriken. Reisende brachten nicht allein nach vielen Gegenden Deutschlands, sondern auch nach Holland, Österreich, Italien, Frankreich und der Türkei Lohner Fabrikate. Gleichwohl war die Federfabrikation nicht von langer Dauer, sie konnte sich nach Einführung der englischen Stahlfedern nicht halten. Das führte zum Aufkommen anderer Erwerbszweige, zur Tabak-, Kork-, Pinsel- und Bürstenfabrikation.

Schon im Jahre 1809 war in Lohne eine **T a b a k f a b r i k** gegründet worden, wofür das Rohmaterial durch Bremer Roh-tabakhändler eingekauft wurde, die dann 1832 durch eine Zigarrenfabrik erweitert wurde, jedoch 2 Jahre später wegen Mangels an Absatz wieder einging. Im Jahre 1844 machten dann Heinrich u. Frik Kreymborg in Bremen u. Josef u. Franz Kreymborg in Lohne gemeinschaftliche Geschäfte unter der Firma „Gebrüder Kreymborg in Bremen“ und unter der Firma „G. H. Kreymborg in Lohne“. 1851 trennte sich Heinrich Kreymborg in Bremen von den 3 anderen und setzte das Geschäft für alleinige Rechnung unter der Firma „Gebrüder Kreymborg in Bremen“ weiter fort, während die 3 anderen unter der Firma „Kreymborgs Erben in Bremen“ und „G. H. Kreymborg in Lohne“ bis 1854 vereinigt blieben. Die Firma „Kreymborgs Erben in Bremen“ errichtete durch Frik und Richard Kreymborg, Söhne des Frik Kreymborg in